

in der Vorrede zu *De eruditione filiorum nobilium*¹⁶¹⁾ bezeugt, und zwar am Kloster, nicht etwa am Königshof. Die Abtei war eine Gründung des Königs von 1228. Anfang des Jahres 1246 hatte Papst Innozenz IV. von den Dominikanern einen Lehrer für diese Zisterzienserabtei angefordert, in der zweiten Jahreshälfte ist Vincenz wohl aus seinem Heimatkloster Beauvais dorthin umgezogen¹⁶²⁾. Damit liegen die Anfänge von Vincenz' wissenschaftlicher Tätigkeit in Beauvais, dann wirkte er bis zum Ende der fünfziger Jahre in Royaumont. Aus dieser engen Bindung an den Orden des heiligen Bernhard ist es wohl zu erklären, daß dieser Heilige und Kirchenlehrer in Vincenz' *Speculum Historiale* ein ganzes Buch¹⁶³⁾ für sich erhält und damit wesentlich mehr Raum als Dominicus und Franciscus. Wenn Vincenz in der *Apologia Actoris* häufig von Brüdern spricht, die Wünsche an ihn haben, denen er dienlich sein möchte und die ihm beim Exzerpieren helfen, so kann sich das auf Dominikaner in Beauvais wie auch auf Zisterzienser in Royaumont beziehen: sicherlich sind letztere an einigen Stellen auch gemeint¹⁶⁴⁾.

Vincenz hat unmittelbar vor 1250 oder um 1250 die vornehmlich die letzten drei Bücher erweiternden Veränderungen vorgenommen: sie betrafen in erster Linie die Einfügung der Mongolenberichte, was in der von Vincenz geübten Methode blockweise geschah¹⁶⁵⁾. Das Erscheinen der Reiseberichte des Franziskaners Johannes del Piano Carpini und des Dominikaners Simon von Saint-Quentin, deren Reisen 1245—1247 und 1245—1248 stattfanden, veranlaßten¹⁶⁶⁾ frühestens 1249 eine neue Redaktion; Berichte über den Sechsten Kreuzzug Ludwigs IX. wurden wohl erst 1250 angefügt¹⁶⁷⁾: sie begleiten den Zug bis Ägypten und Akkon. Dazu paßt, daß das 15. Kapitel der *Apologia Actoris* Kaiser Friedrich II. als noch regierend bezeichnet: in der Rezension R findet sich dieser Abschnitt noch nicht, er erscheint also frühestens 1249/50, ist andererseits vor Friedrichs am 13. Dezember 1250 erfolgtem Tod niedergeschrieben.

¹⁶¹⁾ Ed. Arpad Steiner (1938) S. 3.

¹⁶²⁾ Vgl. hierzu Lusignan mit entsprechenden Nachweisen (wie Anm. 8) S. 36—39.

¹⁶³⁾ *Speculum Historiale* 29.

¹⁶⁴⁾ Lusignan (wie Anm. 8) S. 61 f.

¹⁶⁵⁾ Ebd. S. 64, wo dasselbe Verfahren für die Ergänzungen im *Speculum Naturale* aus Thomas von Aquin und Albertus nachgewiesen ist.

¹⁶⁶⁾ Vgl. hierzu Richard (wie Anm. 7), der das Werk des Simon aus Vincenz herausgeschält hat und es edierte, auch mit ausgezeichnete Einleitung versah; zum Problemkomplex vgl. ferner die verschiedenen Arbeiten von Guzman (wie Anm. 18).

¹⁶⁷⁾ *Speculum Historiale* 32, 102.